

AUSGABE DEZEMBER 2023

# KILOMETER 780

Das Magazin der Stadtwerke Duisburg AG

**Leben in Duisburg!**  
Vom Beginn bis  
zum Abschied.

**MADE IN DUISBURG**

Alles aus Metall.

**STADTWERKE**

Minutengenaue Strompreise.

**ANDERS GESAGT!**

Von Asche an die Spitze.



**STADTWERKE  
DUISBURG**





# Frohe Festtage, Gesundheit und einen guten Rutsch!

Liebe Duisburgerinnen, liebe Duisburger, wir wünschen Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Freunden eine besinnliche Weihnachtszeit, friedliche Tage und vor allem Gesundheit und Glück.

## 4 VOM BEGINN BIS ZUM ABSCHIED



## 12 AUS DUISBURG. FÜR DUISBURG.

Trikots für Jugendsportteams, Baumpflanzaktionen oder das Sommerkino: Die Stadtwerke engagieren sich an vielen Stellen für eine lebenswerte Stadt.

## 14 STADTWERKE DUISBURG

Ab 2024 bieten die Stadtwerke einen dynamischen Stromtarif an. Damit kann Strom dann verbraucht werden, wenn er besonders günstig ist. Minutengenau.

## 16 NEUIGKEITEN

Wissenswertes auf den Punkt gebracht.

## 18 MADE IN DUISBURG

Seit rund 150 Jahren handelt die Spaeter-Gruppe mit Metallprodukten. Drei Standorte des Unternehmens sind in Duisburg.



## 22 ANDERS GESAGT!

Torhüterin Ena Mahmutovic hat es von Eintracht Duisburg bis in die Nationalmannschaft der Frauen geschafft. 2023 wurde sie Duisburgs Sportlerin des Jahres.



## Liebe Duisburgerinnen, liebe Duisburger,

unser Leben ist vielseitig und bunt. Es bietet eine Fülle an Erlebnissen und Geschichten – und nicht alle sind nur geprägt von Freude. Auch Trauer und Abschied gehören zu unserem Leben. Für unsere Titelgeschichten hat unser Redaktionsteam ganz am Anfang des Lebens vorbeigeschaut, aber auch mit Menschen gesprochen, die ganz viel dafür tun, das Lebensende besonders würdevoll zu gestalten. Und in der Mitte des Lebens? Auch da gibt es tolle Geschichten, die zeigen, wie wichtig es ist, gemeinsam füreinander da zu sein. Die Stadtwerke Duisburg fühlen sich ihrer Heimatstadt sehr verbunden und unser Engagement gilt den Menschen hier. Was wir alles unternehmen, um Duisburg noch lebens- und lebenswerter zu machen, stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor. Außerdem haben wir bald auch ein tolles Angebot für alle Mieterinnen und Mieter, die eigenen Strom erzeugen wollen, aber keine eigene Immobilie besitzen. Und für alle Kundenkarten-Inhaber gibt es exklusive Winterangebote.

Duisburg ist eine Stahlstadt – aber das geht weit über die reine Produktion in den Hochöfen hinaus. Für unsere Serie „Made in Duisburg“ haben wir die Unternehmensgruppe Spaeter besucht. Kundinnen und Kunden bekommen bei dem familiengeführten Betrieb seit rund 150 Jahren so ziemlich jedes individuell anzufertigende Metallbauteil. Standorte hat die Unternehmensgruppe in ganz Deutschland, ihr Herz schlägt aber hier bei uns in Duisburg.

Im Frauenfußball ist Duisburg seit vielen Jahren eine feste Größe in der deutschen Sportlandschaft. Und immer wieder kommen besondere Talente aus unserer Stadt. Ena Mahmutovic ist eine dieser herausragend begabten Sportlerinnen. Die junge Frau ist Torhüterin und hat es sogar schon bis ins Nationalteam geschafft. Für unsere Serie „Anders gesagt!“ haben wir mit ihr über ihre Anfänge im Fußball gesprochen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe und vor allem, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Duisburg, besinnliche Tage und alles Gute für das Jahr 2024.

Ihr  
*Marcus*  
Marcus

Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg AG



# Echte Bauchgefühle



Hebamme Jessica Hüttl-Czichos [rechts] untersucht Stephanie Völlings.

## Seit 20 Jahren arbeitet Jessica Hüttl-Czichos als Hebamme. Neugeborenen und ihren Eltern beim Start ins Leben zu helfen, ist für sie noch immer der schönste Job der Welt.

Kummerkasten, Sporttrainerin, Geburtshelferin: Jessica Hüttl-Czichos hat viele Aufgaben. Doch für die meisten ihrer Patientinnen ist sie einfach eine gute Freundin, wahrscheinlich die beste, zumindest für eine Weile. Seit zwanzig Jahren schon arbeitet die 42-Jährige als Hebamme. Freiberuflich betreut sie Jahr für Jahr mindestens 70 Frauen und ihre Babys in der Schwangerschaft und den ersten Wochen nach der Geburt. Wie vielen Kindern sie als Klinikhebamme im Krankenhaus auf die Welt geholfen hat, kann sie schon nicht mehr zählen. „Trotzdem ist der Moment, in dem eine Familie entsteht, immer wieder toll“, sagt sie.

Erst ist da nur ein diffuses Rauschen, dann plötzlich ein lautes Galoppieren. Wild und schnell, so wie es sein muss. „Alles ganz regelmäßig“, sagt Jessica und die blonde Frau vor ihr auf der Liege entspannt sich merklich. Für ihre Patientin Stefanie Völlings ist es das erste Kind und auch jetzt noch, in der 22. Schwangerschaftswoche, „absolut irre“, die Herztöne des Babys zu hören.

Die Hebamme misst den Bauchumfang, tastet nach der Gebärmutter, checkt den Blutdruck der Mutter. Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen nimmt auch der Gynäkologe vor.

**„Es mag sein, dass es auch andere tolle Jobs gibt. Aber für mich ist das einfach der schönste Job der Welt.“**

### Jessica Hüttl-Czichos

Schwangere können aber stattdessen oder zusätzlich noch zur Hebamme gehen und über das sprechen, was im hektischen Praxisalltag der Ärzte oft untergeht: Ist Akupunktur in der Schwangerschaft sinnvoll? Welche Geburtsklinik passt zu mir? Und wo kann ich schöne Babybauchfotos machen lassen? „Mir fallen hier immer viel mehr

Fragen ein als beim Arzt. Jessica nimmt sich viel Zeit und hat immer gute Tipps“, lobt Stefanie Völlings. „Als ich Covid hatte, hat sie mich so gut beruhigt. Das ist eine ganz andere Beziehung, ein ganz anderer Kontakt als zum Frauenarzt.“

Längst sind die beiden Frauen von der Untersuchungsliege zur gemütlichen Sitzgruppe gewechselt. An der lindgrünen Wand hängen Baby- und Bauchbilder, die Pinnwand ist vollgestopft mit Dankeskarten. Seit zwölf Jahren führt Jessica Hüttl-Czichos schon eine eigene Praxis, nebenbei arbeitet sie festangestellt im Kreißaal der Sana Kliniken Duisburg, nimmt als Praxisleiterin auch Studentinnen der Hebammenwissenschaft mit zu ihren Wochenbettbesuchen. „Es mag sein, dass es auch andere tolle Jobs gibt“, sagt sie und lacht. „Aber für mich ist das einfach der schönste Job der Welt.“

### Soziale Media verunsichern

Mit ihrer Hebammenpraxis „Bauchgeflüster“ nutzt die Duisburgerin seit zwei Jahren die Räumlichkeiten im DRK-Haus in Frie-

mersheim, hier finden auch die Rückbildungskurse statt, die sie leitet. Langsam füllt sich der Raum, der mit dem alten Parkett und dem großen Spiegel an der Wand an eine Tanzschule erinnert, mit Babyschalen und Frauen in Sportkleidung. Ein kleiner Ghetto-Blaster spielt Musik, auf Yogamatten werden Bauchmuskeln und Beckenboden trainiert. Neben Geburtsvorbereitungskursen gehört die Rückbildung zum Hebammen-Standardrepertoire, die Kosten übernehmen die Krankenkassen.

Jessica Hüttl-Czichos macht die Übungen vor, bis die ersten Babys langsam unruhig werden. Dann trägt und schuckelt sie mal das eine, mal das andere Neugeborene herum. Manche Kinder sind zufrieden damit, einfach nur die Umgebung zu beobachten. „Jedes Kind ist anders, eine Gebrauchsanweisung gibt es nicht“, weiß die Hebamme, selbst zweifache Mutter. Aber viele Frauen ließen sich inzwischen verunsichern, auch durch Social Media. „Ich sage immer, versuch doch mal, die anderen auszublenden, nicht zu vergleichen, sondern dein eigenes Kind zu verstehen, auf dein Bauchgefühl zu hören.“ Eine, der das ganz gut gelingt, ist Alina Bützer. Ihr Sohn Thilo kam am 20. September zur Welt. Ganz entspannt steht die 30-Jährige zwischen allerlei Willkommensgeschenken im Kinderzimmer. Thilo, ihr erstes Kind,

schläft friedlich in ihren Armen – und die Mama strahlt übers ganze Gesicht. „Aber die ersten Wochen sind nicht immer nur schön, sondern auch anstrengend“, weiß ihre Hebamme, die zu einem der letzten Wochenbettbesuche gekommen ist.

### Ängste nehmen

Wie aufs Stichwort brüllt Thilo los. Zu den Aufgaben der Hebamme gehört es, das Neugeborene regelmäßig zu wiegen, am besten nackt. Das mag Thilo gar nicht. Er schreit so lange, bis Jessica Hüttl-Czichos mit beiden Händen seine Arme fasst und sanft an seinen Körper drückt – nur einer von Jessicas Hebammentricks. Sie zeigt den jungen Eltern, die sie zur Nachsorge besucht, wie man das Baby anzieht und badet, wie man am besten die Fingernägel schneidet oder das Tragetuch benutzt. Bei den Müttern überprüft sie Geburtsverletzungen und wie sich die Gebärmutter zurückgebildet hat. „Mit dem Kind bin ich meist in zehn Minuten durch, da sieht man auf einen Blick, dass alles in Ordnung ist“, sagt die Fachfrau. „Gespräche, den Eltern Ängste nehmen, das ist der viel größere Anteil.“ Stefanie Völlings und Alina Bützer sind froh, dass sie eine Hebamme gefunden haben, denn das ist keine Selbstverständlichkeit. Über die Jahre sind die Versicherungsbeiträge der Geburtshelferinnen so stark gestiegen, dass viele freiberufliche Hebammen

aufgaben. Aus Angst, nach der Entbindung ohne Betreuung dazustehen, melden sich die meisten Schwangeren inzwischen „quasi mit dem positiven Schwangerschaftstest“, sagt Jessica. Problematisch sei das, wenn für werdende Mütter mit einem hohen Unterstützungsbedarf wie Bewohnerinnen von Frauenhäusern oder Teenagerinnen dann keine Kapazitäten mehr frei sind.

Für manche Mütter breche bei jeder Kleinigkeit eine Welt zusammen, andere litten vielleicht schon vor der Schwangerschaft unter Angststörungen oder Depressionen. „Ich bin keine Psychologin, aber wir leisten ganz viel psychologische Arbeit. Da kommt man auch selbst an seine Grenzen“, gibt Jessica Hüttl-Czichos zu. „Wichtig ist, dass die Frauen nicht alleine sind. Sie können mich jederzeit anrufen oder anschreiben.“ Das Vertrauensverhältnis, das sich so in der Schwangerschaft aufbaut und nicht selten bis zum zweiten oder dritten Kind fortsetzt, schweißt zusammen. „Da entwickelt sich ein fast freundschaftliches Verhältnis. Für mich ist es toll zu sehen, wie die Kinder heranwachsen, wie die Eltern beim zweiten Kind lockerer werden“, sagt Jessica. „Und auch manche Familien erinnern sich noch an mich, wenn ihre Kinder längst Teenager sind.“

■ Mona Contzen



Alina Bützer [oben] ist froh, dass sie eine Hebamme gefunden haben.

Auch im Rückbildungskurs [Mitte] verrät Jessica Hüttl-Czichos [links] ihre Hebammentricks.





## Ein **LEBEN** auf **EIGENEN FÜßEN**

**Dominik Dumont ist ein bisschen langsamer als andere. Doch die Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung ist nur ein Zwischenstopp in seinem Lebenslauf. Ein Job im Spielwarengeschäft eröffnet dem 28-Jährigen ganz neue Möglichkeiten.**

Morgens tätschelt Dominik Dumont immer erstmal den großen Plüschbären zur Begrüßung. Dann fällt sein Blick auf ein Regal mit Brettspielen: Die Kartons sind nicht akkurat gestapelt, Dominik rückt sie zurecht. Solche Details fallen dem 28-Jährigen auf, er sieht, wo es Arbeit gibt. Wenn sich im Lager die leeren Pappkartons stapeln, ist Dominik derjenige, der aufräumt. Er kontrolliert die Saugroboter, räumt die Spülmaschine aus, aber er zeichnet auch neue Ware mit Etiketten aus, führt Verkaufsgespräche. Für den Duisburger ist das Spielwarengeschäft Roskothens das Sprungbrett in ein neues Leben.

Dominik hat eine Lernbehinderung, zusätzlich liegt eine psychomentele Entwicklungsretardierung vor. Dominik übersetzt das ganz einfach: „Ich brauche sehr lange für Dinge“, sagt er. „Aber wenn, dann sitzen sie auch“, ergänzt sein Chef Boris Roskothens sichtlich zufrieden. Die Diagnose bekam Dominik 2016, das sozialmedizinische Gutachten empfahl seine Aufnahme in die Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Seinen Hauptschulabschluss

hatte Dominik da schon in der Tasche – und unzählige Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit hinter sich. „Immer irgendwohin geschickt zu werden, von einer Maßnahme zur nächsten, das hat mich gebrochen“, erzählt Dominik heute.

**„Kommunikation ist bei uns sehr wichtig, und da ist Dominik wirklich vorbildlich.“**

Boris Roskothens

Aber auch in der Duisburger Werkstatt merkte der junge Mann mit dem sympathischen Lächeln nach ein paar Jahren: „Das ist für mich kein Endplatz.“ Dominik arbeitete in der Wäscherei: mangeln, bügeln, falten. Als die Werkstatt im ersten Lockdown der Pandemie 2020 schließen musste, machte er sich Gedanken, wie es weitergehen soll. Erst absolvierte er ein Praktikum in einem Geschäft für Bastel- und Kunstbe-

darf, im Februar 2023 dann lernte er Boris Roskothens kennen.

### **Inklusion bedeutet Teilhabe**

„Was für ein Glücksfall“, sagt der Inhaber des Traditionsgeschäfts am Sonnenwall rückblickend über den Anruf des Integrationsfachdienstes, der die Initialzündung für Dominiks neuen Job war. Inzwischen arbeitet der 28-Jährige im Rahmen eines betriebsintegrierten Arbeitsplatzes Vollzeit im Laden. Mareike Lieven, Bereichsleiterin Berufliche Orientierung und Vermittlung bei der Duisburger Werkstatt, besucht Dominik noch regelmäßig bei der Arbeit, steht zwischen Modelleisenbahnen, Bücherregalen und Holzspielzeug als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Doch ab dem kommenden Jahr hat Dominik mit einer regulären Festanstellung den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt endgültig geschafft – das gelingt jedes Jahr nur einer Handvoll von mehr als tausend Mitarbeitern der Duisburger Werkstatt.

Eine Kollegin bringt Dominik einen Karton mit neuer Ware. Konzentriert klebt der Duisburger jeden Preis einzeln per Hand auf, er

merkt nicht mal, dass seine Brille ein wenig herunterrutscht. Die Routine liegt ihm. Doch eigentlich macht im Spielwarengeschäft jeder Mitarbeiter [fast] alles. Dominik hat viel durch Beobachtung gelernt, wenn er Hilfe braucht, stehen ihm die Kollegen zur Seite.

„Letztlich geht es bei Inklusion um Teilhabe“, weiß Mareike Lieven. „Durch die Arbeit außerhalb der Werkstatt ändert sich das Zugehörigkeitsgefühl, man verbringt Zeit mit den Kollegen und erfährt von ihnen, aber auch den Kunden Wertschätzung.“ Tatsächlich sei Dominik durch die Arbeit im Spielzeuggeschäft viel selbstsicherer und entspannter geworden. Routiniert fragt er im Verkaufsgespräch Alter und Interessen ab, präsentiert Verkaufsschlager, berichtet zwischen mehr als 4.000 verschiedenen Gesellschaftsspielen vom eigenen Spielspaß mit dem ein oder anderen Brettspiel.

### **Viel Unsicherheit bei Arbeitgebern**

„Kommunikation ist bei uns sehr wichtig, und da ist Dominik wirklich vorbildlich“, sagt Boris Roskothens, der zum ersten Mal mit der Duisburger Werkstatt zusammenarbeitet. „Natürlich gibt es bei ihm gewisse Grenzen, aber er tastet sich an vieles ran.“ Nur mit dem komplexen Warenwirtschaftssystem und an der Kasse arbeitet sein neuer Angestellter nicht. Und manchmal, wenn ihm alles zu viel wird, zieht Dominik sich ins Lager zurück. Doch der Geschäftsinhaber,



Ob Verkaufsgespräche oder Etikettieren, Dominik Dumont erfährt durch die Arbeit Wertschätzung – und ist selbstsicherer geworden.



der gerne Menschen mit weniger geradlinigen Lebensläufen einstellt, freut sich über den neuen Blickwinkel, den Dominik mitbringt. Eine Einstellung, die sich Betreuerin Mareike Lieven von mehr Arbeitgebern wünscht. „Da herrscht beim ersten Kontakt noch viel Unsicherheit und Unwissenheit“, sagt sie. „Manchen Arbeitgebern sieht man den Aha-Effekt an, wenn wir mit jemandem wie Dominik zum Vorstellungsgespräch kommen.“

Im Spielwarengeschäft jedenfalls stimmte von Anfang an die Chemie. Dominik passt

ins Team und hat Freude daran, verschiedenste Spiele zu Hause zu testen – Weiterbildung auf die schöne Art. „Das Beste, was dir passieren kann, ist doch, wenn Arbeit zu deinem Leben wird, wenn du Spaß hast und Arbeit nicht nur ein gesellschaftlicher Zwang ist“, meint der Chef dazu. Für Dominik bedeutet der Job aber noch viel mehr: Plötzlich stehen ihm neue Möglichkeiten offen, von der eigenen Wohnung bis zur Urlaubsreise ist alles möglich – ein Leben auf eigenen Füßen.

■ **Mona Contzen**



Ein Glücksfall: Mareike Lieven von der Duisburger Werkstatt freut sich, dass Dominik Dumont und sein Chef Boris Roskothens zusammengefunden haben.

## **IKOOPERATIONS-PARTNER GESUCHT**

Die Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung gGmbH begleitet Menschen mit einer geistigen Behinderung oder psychischen Erkrankung auf ihrem Weg ins Arbeitsleben. Im Rahmen eines betriebsintegrierten Arbeitsplatzes erfolgt die Entlohnung und Versicherung der Mitarbeitenden weiterhin durch die Duisburger Werkstatt. Kooperationspartner werden insbesondere in den Bereichen Industrie, Handwerk, Dienstleistung und Verwaltung gesucht: [duisburger-werkstatt.de](https://www.duisburger-werkstatt.de)



# Weil Leben auch Sterben ist

**Im Malteser Hospizzentrum St. Raphael wohnen Menschen, die unheilbar erkrankt sind. Sie genießen die Zeit in Huckingen und planen noch Ausflüge. Zu Besuch in einer Einrichtung, die ein „Ort des Lebens“ sein will.**

Thomas Heustetter sitzt auf der Kante seines Bettes. Auf dem Tisch vor ihm steht ein gelbes Lego-Fahrzeug. Thomas Heustetter hat es zusammengebaut. Dass er gerne die Musik der Rockband „Böhse Onkelz“ hört und Eishockeyspiele der Füchse Duisburg besucht, ist nicht zu übersehen. Sein Zimmer hat er mit T-Shirts, Schals und Eintrittskarten dekoriert. Er geht nach draußen auf die Terrasse, um eine Zigarette zu rauchen. „Gleich gibt es Mittagessen“, sagt der 49-Jährige. „Ich habe schon richtig Kohldampf.“

Thomas Heustetter wirkt glücklich. Dabei hat er in diesem Sommer eine niederschmetternde Nachricht bekommen. Die Ärzte diagnostizierten bei ihm Lungenkrebs. Die Krankheit ist in einem fortgeschrittenen Stadium. Es gibt keine Heilungschance. „Als ich die Nachricht erhalten habe, musste ich erstmal schlucken“, erzählt Thomas Heustetter. Der Mann mit der Irokesenfrisur wusste, dass ihm nicht mehr viel Zeit zum Leben bleibt.

Doch diese wollte er genießen. Also bewarb er sich auf einen Wohnplatz im Malteser Hospizzentrum St. Raphael. Am 17. August zog er ein.

#### Tod aus der Tabuzone holen

Mechthild Schulten leitet die Einrichtung im Stadtteil Huckingen. Das Hospizzentrum umfasst einen stationären Bereich mit zwölf Wohnplätzen, einen ambulanten Palliativ- und Hospizdienst für Erwachsene, einen Kinder- und Jugendhospizdienst sowie Beratungs- und Begleitungsangebote für trauernde Hinterbliebene. Schulten war schon 1992 bei der Gründung dabei. „Unser Bestreben war von Anfang an, das Thema Tod aus der Tabuzone zu holen“, sagt die Leiterin.

Zu Beginn hatte das stationäre Hospiz seinen Sitz noch in Hamborn. Später erfolgte der Umzug vom Duisburger Norden in den Süden. Der Grundsatz änderte sich nicht. „Wir wollen die Zeit des Lebens so lebenswert wie möglich machen“, sagt Mechthild Schulten.

Zum Haus gehört auch ein großer Garten, in dem die Bewohner mit Besuchern die Sonne genießen können. Wer in der Stadt zum Einkaufen oder zum Abendessen möchte, kann das Gelände auch verlassen. Und wenn ein Patient um 22 Uhr noch Appetit auf eine Pizza hat, wird beim Lieferdienst bestellt.

Weil Sterben auch Leben ist – so lautet der Grundsatz im Hospiz. Und diesen haben die rund 30 Mitarbeiter verinnerlicht. Das Team besteht aus Fachpflegekräften, Palliativ-

pflegern, Sozialarbeitern und einer Seelsorgerin. „Jeder unserer Patienten hat auf der sozialen, körperlichen, seelischen oder spirituellen Ebene individuelle Bedürfnisse“, erklärt Schulten. „Darauf geht unser Personal ein.“

#### Schulung für Ehrenamtliche

Im Hospizzentrum engagieren sich außerdem rund 120 ehrenamtliche Mitarbeiter. Alle haben eine mehrmonatige Schulung hinter sich. Auch Hannelore Pöter hat ein Ehrenamt übernommen. Sie begleitet Patienten. Heute sitzt sie im Zimmer von Irmgard Langmann. Die Rentnerin kam vor vier Wochen ins Hospiz. Sie ist an einer Lungenerkrankung erkrankt, bekommt deshalb auch eine Sauerstofftherapie. Es fing an mit einem komischen Husten“, erzählt Irmgard Langmann. „Und dann haben mir die Ärzte gesagt, dass mit meiner Lunge etwas nicht in Ordnung ist.“ Sie entschloss sich, für die



Lachen verbindet: Hannelore Pöter (rechts) besucht Irmgard Langmann regelmäßig im Hospiz.

Langmanns Zimmer hängen selbstgemalte Bilder. Es sind Geschenke ihrer beiden Enkelkinder. Auf dem Nachttisch stehen ein Holzkreuz und eine Marienfigur in Flaschenform. „Da ist Wasser aus Lourdes drin“, erklärt Irmgard Langmann. Sie hat den französischen Wallfahrtsort vor vielen Jahren besucht. Aber auch für die Zukunft plant sie noch Ausflüge. Ihre Schwester lebt in

Auch Thomas Heustetter hat noch Pläne. In einer Schublade liegen Konzertkarten seiner Lieblingsband fürs kommende Jahr. „Ich möchte das Leben bis zum Schluss weiter genießen“, sagt er. „Es bringt doch nichts, traurig zu sein.“ Thomas Heustetter hat auch schon seine Beisetzung geplant. Er war in einem Waldstück im niederländischen Venlo, um sich den passenden Ort für sein Begräbnis auszusuchen.

Seinen Freunden hat Thomas Heustetter aufgetragen, wie sie ihn verabschieden sollen: mit Bier, mit „Böhse Onkelz“-Liedern und mit großer Lebensfreude. Auf eine stille Trauerfeier hat er keine Lust.

■ Denis de Haas



„Wir wollen die Zeit des Lebens so lebenswert wie möglich machen.“

Mechthild Schulten

letzte Phase ihres Lebens in ein Hospiz zu ziehen. Dort lernte sie Hannelore Pöter kennen. „Die Chemie hat von Anfang an gestimmt“, sagt Irmgard Langmann. „Es war so, als würden wir uns schon ewig kennen.“ Hannelore Pöter nickt: „Ich habe noch nie so viel gelacht wie in diesem Jahr.“ In Irmgard

Kranenburg in einem Pflegeheim. Über das Projekt „Wünschewagen“, das sterbenskranken Menschen einen letzten Herzenswunsch erfüllt, soll nun ein Treffen zustande kommen. Hannelore Pöter wird Irmgard Langmann an die deutsch-niederländische Grenze begleiten.



Leiterin Mechthild Schulten (links) und Andrea Kleinefehn (2. von links), Koordinatorin Ambulante Dienste, sprechen im Innenhof mit den Ehrenamtlichen Maria Straberg (2. von rechts) und Hannelore Pöter.

Genießt die Zeit, die ihm noch bleibt: Thomas Heustetter lebt seit August im Hospiz.

## AUF SPENDEN ANGEWIESEN

Die Kosten für die stationäre Versorgung werden von den Pflege- und Krankenkassen getragen. „Der Patient muss keinerlei Zuzahlung leisten“, erklärt Mechthild Schulten. Einen Teil der anfallenden Kosten muss das Hospiz über Spenden und andere freie Mittel finanzieren. So ist es gesetzlich vorgeschrieben. „Deshalb sind wir natürlich auf Spenden angewiesen“, sagt Mechthild Schulten.

#### Spendenkonto

Malteser Hospiz St. Raphael  
IBAN DE31 350 000 000 200 207 207  
BIC DUISDE33XXX  
Weitere Infos: [malteser-straphael.de](mailto:malteser-straphael.de)



# Ein Beruf zwischen Tradition und Moderne

**Stefan Menge leitet das Bestattungsunternehmen seiner Familie in vierter Generation. Auf seinem Grundstück in Bergheim entstand einst der erste private Urnenfriedhof Deutschlands.**

In der Wandnische, hinter einer quadratischen Milchglasscheibe, steht eine Urne. Auf einer kleinen Plakette sind der Name des Verstorbenen und sein Todestag eingraviert. Doch das Schild hängt schief. Offenbar hat der Kleber im Laufe der Jahre nachgegeben, dadurch ist es um ein, zwei Millimeter verrutscht. Die Schräglage ist fast unsichtbar, doch Stefan Menge erkennt Handlungsbedarf. „Das werden wir sofort beheben“, sagt der 41 Jahre alte Bestattungsmeister.

In seiner Branche kommt es auf die Details an. Stefan Menge steht Menschen, die einen Angehörigen verloren haben, in einer der schwierigsten Phasen ihres Lebens zur Seite. „Dazu gehört der Respekt sowohl vor den Lebenden als auch vor den Toten“, sagt er. „Als Bestatter sind sie immer im Mittelpunkt. Wenn einem Möbelpacker mal ein Kühlschrank runterfällt – dann kann der Lieferant einen neuen Kühlschrank besorgen. Wenn ich aber den Sarg fallen lasse, in dem die geliebte Mutter liegt, ist der Teufel los und ich kann die Zeit nicht zurückdrehen.“

#### Den Zeitgeist erkennen

Zum Glück ist das bei der Familie Menge noch nie vorgekommen. Nicht ohne Grund behauptet sie sich seit beinahe 100 Jahren in der Branche – und erlebt, wie sich diese wandelt. „Wichtig ist es für uns, den Zeitgeist zu erkennen“, sagt Stefan Menge. „Wir sind sehr offen für Neuerungen, orientieren uns dabei aber immer an den Wünschen unserer Kunden.“



Stefan Menge in seiner Ausstellung: Das Interesse an klassischen Erdbestattungen lässt nach.



Das Kolumbarium [oben] ist stark gefragt, Urnen gibt es in vielen Designs. Das Generationenfenster ermöglicht Einblicke in die Familiengeschichte.

Sein Vater Bernd Menge beschäftigte sich zum Beispiel einst mit einer Alternative zur klassischen Beisetzung auf einem städtischen Friedhof. Im Jahr 2002 kam Bernd Menge auf die Idee, ein Kolumbarium auf seinem Grundstück zu errichten. Die alt-katholische Kirche übernahm die Trägerschaft. So konnte der Bestatter damals in Bergheim den ersten privaten Urnenfriedhof in ganz Deutschland einweihen.

#### Ein besonderer Ort der Trauer

Der Begriff „Kolumbarium“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „Taubenschlag“. Die Urnen stehen reihenweise in übereinander angebrachten Kammern. Viele Nischen sind liebevoll dekoriert. Angehörige haben Fotos der Verstorbenen angebracht und Blumen aufgestellt, abgelegte Steine tragen Inschriften wie „Es bleibt die Erinnerung“ oder „Wir vergessen Dich nie“.

„Der Mensch braucht einen Ort zum Trauern“, sagt Stefan Menge. „Und unser Kolumbarium ist dafür sehr gut geeignet.“ Die Räume sind geheizt, können wetterunabhängig und rund um die Uhr besucht werden, außerdem gibt es eine Video-Überwachung. Fast 1.000 Urnen hat er bereits eingestellt. „Das Kolumbarium wird immer häufiger als letzte Ruhestätte ausgewählt. Hier entfällt die Grabpflege und die Kosten sind überschaubar.“

Auf dem Weg zu seinem Büro steigt Stefan Menge eine Treppe hinauf – und kommt vorbei an einem Stück Familiengeschichte. Das Generationenfenster zeigt die Ursprünge des Bergheimer Unternehmens, das heute an mehreren Standorten 70 Mitarbeiter beschäftigt. Es war das Jahr 1931, als der gelernte Stellmacher Bernhard Menge ein Beerdigungsinstitut gründete.

**„In unserem Beruf hat sich in den vergangenen Jahren einiges verändert.“**

Stefan Menge

Deswegen finden sich im Mosaikfenster der Menges auch Bleistift, Lineal und Ernennungsurkunde wieder. Daneben symbolisieren Späne, Zirkel und Anschlagwinkel den Tischlerberuf des Vaters. Ein Wagen und ein Rad zeigen, dass der Firmengründer ein Stellmacher war.

#### Das Generationenfenster

Inzwischen leitet Stefan Menge die Geschichte des Unternehmens. Er ist noch nicht im Generationenfenster verewigt. Aber das soll sich ändern: „Nebenan ist noch ein Fenster mit denselben Maßen. Da ist Platz für mich und die nächsten beiden Generationen.“ Die

Tradition ist der Familie wichtig, trotzdem hat sie rechtzeitig die Herausforderungen der Moderne erkannt. „In unserem Beruf hat sich in den vergangenen Jahren einiges verändert“, sagt Stefan Menge. Die Zeit ist vorbei, in der die Angehörigen vornehmlich Erdbestattungen für die Verstorbenen verlangten. „Die Zahl der Feuerbestattungen steigt seit Jahren deutlich an“, so Menge. „Und der Hauptfaktor dafür ist das Geld. Eine Erdbestattung ist das Teuerste, was man machen kann. Nicht nur mit Blick auf die Beerdigung, auch die Grabstätte und ihre Pflege kosten vergleichsweise viel.“

#### Trend geht zur Nachhaltigkeit

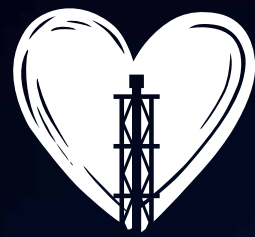
80 Prozent der Menschen, die zum Beerdigungsinstitut Menge kommen, entscheiden sich für eine Feuerbestattung. Entsprechend groß ist das Angebot an Urnen. Gefragt sind Modelle aus Naturholz, etwa Erle oder Birke. Für ehemalige Bergleute gibt es eine Urne aus reiner Kohle, Anhänger des MSV Duisburg können sich für ein blau-weiß lackiertes Modell entscheiden. „Dabei geht der Trend hin zur Nachhaltigkeit. Alles, was wir anbieten, ist auf seine Umweltverträglichkeit getestet und löst sich in der Erde rückstandlos auf“, sagt Menge.

Dann präsentiert der Bestatter eine Urne, bei der auf jegliches Design verzichtet wurde. Er öffnet sie und holt einen Pinsel und Farbe heraus. „Sowas bieten wir auch an. Die Enkel können die Urne des Großvaters oder der Großmutter individuell bemalen, um sich zu verabschieden.“

Auch dieses Beispiel sieht Menge als Beleg für einen sich wandelnden Umgang mit dem Thema Tod. „Irgendwann kommt man in ein Alter, in dem man sich zwangsläufig mit der eigenen Sterblichkeit auseinandersetzt“, sagt er. „Immer mehr Menschen planen bereits zu Lebzeiten ihre Bestattung. Zum einen, um ihre Angehörigen zu entlasten. Vor allem aber, weil sie dann sicher sein können, dass alles nach ihren Wünschen und Vorstellungen abläuft.“

■ Tobias Appelt





# WEIL WIR DIE STADTWERKE SIND

**Wir sind fest in der Region verwurzelt. Unsere Kundinnen und Kunden, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leben hier. Dieser regionalen Verantwortung sind wir uns bewusst. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir uns hier engagieren und so eine lebendige und bunte Stadtgesellschaft fördern. Wir unterstützen zahlreiche Einrichtungen, Events und Projekte im gesamten Stadtgebiet.**

## 13.000 Bäume für die grüne Lunge Duisburgs

Seit 2009 pflanzen die Stadtwerke gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern regelmäßig Bäume im Duisburger Stadtwald, am Toeppersee und auf anderen Duisburger Waldflächen. Bisher wurden so über 13.000 neue Bäume in die Erde gebracht. Mit den Baumpflanzaktionen schützen die Stadtwerke Duisburg nachhaltig das Klima vor Ort. Langfristig werden diese mehr als 13.000 Bäume in der Lage sein, jährlich circa 163 Tonnen CO<sub>2</sub> der Atmosphäre zu entziehen.

## Ein Herz für den Vereinssport

„Unser Herz schlägt für Duisburg und für seine Bürgerinnen und Bürger. Und deshalb ist auch die Förderung des Jugendsports für uns eine Herzensangelegenheit“, sagt Torsten Hiermann, Leiter Vertrieb und Markt der Stadtwerke Duisburg. Darum verlosen wir ein Jahr lang jeden Monat einen Jugendtrikotsatz unter allen teilnehmenden Duisburger Vereinen: [swdu.de/trikot](http://swdu.de/trikot). Gerade im Jugendbereich leistet der Breitensport außer dem gesundheitlichen auch einen wichtigen sozialen Beitrag: Er sorgt nicht nur für Spaß und Bewegung, sondern vermittelt Normen und Werte und bringt Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen. Zusätzlich unterstützen wir Duisburger Vereine im Senioren- und Juniorenbereich, indem

wir Stadtwerke-Trikotsätze für Fußball-, Handball-, Volley- und Basketballteams zu supergünstigen Konditionen anbieten.

## Deutschlands erfolgreichstes Open-Air-Kino

Es gibt viele Open-Air-Kinos in Deutschland, aber keines, das so erfolgreich ist wie das im Duisburger Landschaftspark Nord. In diesem Sommer besuchten über sechs Wochen insgesamt 39.165 Filmfans an 40 Spielterminen die einzigartige Kino-Location im Landschaftspark Nord. Zum 25. Mal fand in atemberaubender Industriekulisse das Open-Air-Kino statt, das seit 2007 den Namen Stadtwerke-Sommerkino trägt. „Auch mit der Jubiläumsausgabe sind wir sehr zufrieden! Das Sommerkino wurde wie immer gut angenommen, unsere Kundinnen und Kunden konnten sich mit der Kundenkarte an besonderen Angeboten erfreuen und wir freuen uns, auch zukünftig Möglichmacher des Sommerkinos zu sein“, erklärt Daniel Paschke, Teamleiter Marketing der Stadtwerke.

## Aufladen in der Energie-Lounge

Immer in der Freiluftsaison ist unsere Energie-Lounge auf zahlreichen Veranstaltungen eine attraktive Anlaufstation. Dort kann man bei einem kühlen Wasser relaxen und das Smartphone aufladen. Durch den modularen Aufbau ist die Lounge vielfältig

einsetzbar: ob zum Trinkwasserausschank, zur Energieberatung oder als Bühne für Musiker und Präsentationen. Die Lounge ist mit Ladeschließfächern für Smartphones und Tablets sowie einer Multimedia-Ausstattung ausgerüstet. In diesem Jahr war unsere Energie-Lounge auf über 120 Veranstaltungen im Duisburger Stadtgebiet zu finden. Dabei haben wir mehr als 25.000 Becher mit Trinkwasser ausgeschenkt und insgesamt 90.000 Tütchen mit Gummibärchen, Traubenzucker und Brause verteilt.

## Stadtwerke im Duisburger Zoo

Wir engagieren uns gerne in einem der traditionsreichsten Zoos Deutschlands. Dabei unterstützen wir den Zoo nicht nur mit voller Energie, wenn es um die zuverlässige Lieferung von Strom, Gas und Wasser geht. Im November 2023 wurde mit unserer Unterstützung die Stadtwerke-Wasserwelt am Kaiserberg im Zoo feierlich eröffnet. Dazu gehören die beeindruckende Tropenhalle Rio Negro und das facettenreiche Aquarium. Wir haben außerdem die Patenschaft für den Seekuh-Teenager namens Pablo übernommen. Pablo teilt sein Zuhause in der Tropenhalle Rio Negro mit seinem Bruder Manfred und vielen weiteren bedrohten Tierarten auf über 1.000 Quadratmetern. Und mit der Stadtwerke-Kundenkarte gibt es beim Stadtwerke-Familientag und auf Tageskarten satte Rabatte im Zoo.

## Stadtwerke-Kundenkarte

Ob beim Shoppen oder Sport, in Freizeitparks, im Theater, Musical oder Kino und rund ums Auto: Mit der Stadtwerke-Kundenkarte erhalten Sie bei über 3.000 Partnern attraktive Sparvorteile bis zu 60 Prozent. Und das nicht nur in Duisburg, sondern auch in der Region und darüber hinaus. Sofort, unkompliziert und ohne aufwendiges Punktesammeln. Die Stadtwerke-Kundenkarte gibt es exklusiv und kostenlos für unsere Strom- und Gaskunden und digital als App: [stadtwerke-kundenkarte.de](http://stadtwerke-kundenkarte.de)

## Trinkwasserbrunnen

Das Duisburger Trinkwasser lässt sich jetzt direkt auf Duisburgs beliebter Einkaufsmeile in der Innenstadt trinken oder in eine mitgebrachte Flasche abfüllen. Seit dem Frühjahr 2023 betreiben die Stadtwerke dort die ersten Trinkwasserbrunnen Duisburgs. Die Bereitstellung von qualitativ hochwertigem Trinkwasser durch öffentliche Brunnen gehört seit diesem Jahr auch zur Aufgabe der Daseinsvorsorge. Die Trinkbrunnen sind ein wichtiger Beitrag gerade auch mit Blick auf künftige Hitzeereignisse. Zugleich tragen alle, die hier das frische Trinkwasser trinken, dazu bei, Ressourcen zu schonen und Plastikmüll zu vermeiden. Um die sehr gute Qualität des Trinkwassers im Blick zu behalten, wird das Wasser der Trinkbrunnen regelmäßig durch das Wasserlabor Niederrhein überprüft.

## Stadtwerke-Eislaufbahn

Sie gehört wie Glühwein trinken und Weihnachtsshoppen dazu und ist eine Attraktion auf dem Duisburger Weihnachtsmarkt: die Stadtwerke-

Eislaufbahn. Die 400 Quadratmeter große Eisfläche am Kuhtor lädt jährlich im Rahmen des Weihnachtsmarkts zum Schlittschuhlaufen unter freiem Himmel ein. Und über unseren Partner Duisburg Kontor haben Duisburger Schulklassen die Möglichkeit, die Eislaufbahn von montags bis freitags in der Zeit von 9 bis 14.30 Uhr für den Schulsport zu reservieren.

## Energiewende vor Ort

Und weil wir die Stadtwerke sind, können wir Dienstleistungen anbieten, die speziell auf den Standort ausgerichtet sind und sich an alle Duisburgerinnen und Duisburger wenden. Als Duisburgs Marktführer für Photovoltaik und kompetenter Ansprechpartner

für Wärmepumpen, Elektromobilität sowie viele weitere Energiedienstleistungen treiben wir Duisburgs Energiewende aktiv voran. Zum Beispiel beim Thema Photovoltaik. Wer in diese Technologie auf dem Dach oder Balkon investiert, steigert den Wert seiner Immobilie und spart mittelfristig auf jeden Fall Geld. Vorausgesetzt, die Photovoltaiklösung ist klug geplant, bedarfsgerecht dimensioniert und technisch perfekt umgesetzt. Genau hier kommen wir von den Stadtwerken Duisburg ins Spiel. Wir finden für Sie die individuell beste Lösung passend zu Ihren Anforderungen und unter Berücksichtigung aller Optionen. **Unser Team ist telefonisch unter 0203 604 1111 gerne für Sie da.**





# Strom dann verbrauchen, wenn er günstig ist

**Intelligente Zählereinrichtungen machen es möglich, nahezu minutengenaue Strompreise anzubieten. Einen solchen dynamischen Stromtarif gibt es ab Januar 2024 auch bei den Stadtwerken Duisburg.**

Eine Kilowattstunde [kWh] Strom hat immer den gleichen Preis. Ganz egal, ob sie am Montag, am Freitagabend oder Sonntagmorgen verbraucht wird. Das Prinzip des fixen Strompreises ist seit jeher fester Bestandteil des Energiemarkts. Bis jetzt. Denn ab Januar 2024 wird es bei den Stadtwerken Duisburg auch einen dynamischen Stromtarif geben. Der Preis passt sich den jeweils aktuellen Börsenstrompreisen am EPEX-Spotmarkt an. Und das nicht nur einmal am Tag oder in der Woche, sondern in einem Zeitintervall von 15 bis 60 Minuten. Wer also seinen Stromverbrauch genau steuern möchte, wird zukünftig immer dann Waschmaschine, Trockner oder Staubsauger anschmeißen, wenn der Strom besonders günstig ist – und kann damit jede Menge Geld sparen.

Technische Voraussetzung für einen dynamischen Stromtarif ist ein sogenannter Smart Meter. Dabei handelt es sich um ein Zählersystem, das den aktuellen Verbrauch an den lokalen Stromnetzbetreiber melden kann. Nur so kann dann auch ein dynamischer Stromtarif exakt abgerechnet werden. „Ein intelligentes Messsystem, also ein Smart Meter, übermittelt die Verbrauchsdaten alle 15 Minuten.

So ist es möglich, den Verbrauch und den jeweiligen Strompreis für diese Zeitspanne zusammenzuführen“, erklärt Christian Theves, Abteilungsleiter Privat- und Gewerbekundenvertrieb bei den Stadtwerken Duisburg.

Besonders attraktiv wird ein solcher Tarif zum Beispiel für Fahrerinnen und Fahrer eines Elektroautos. Das kann nämlich am besten immer dann geladen werden, wenn der Strom besonders günstig ist. Wird der Strom teurer, kann das Laden des Fahrzeugs unterbrochen werden. Auch andere Elektrogeräte, die eine entsprechende Funktion mitbringen, können so intelligent programmiert werden, dass sie immer dann anspringen, wenn ihr Betrieb besonders kostengünstig ist. „Klar ist aber auch, dass ein solcher Tarif keine klassische Preissicherheit mitbringt wie bei herkömmlichen Tarifen. Wenn der Börsenpreis auf einem höheren Niveau ist, wird auch der dynamische Tarif entsprechend teurer sein“, erläutert Selcuk Sag, Teamleiter Produktentwicklung. Feste Preisbestandteile hat ein dynamischer Tarif natürlich dennoch, denn Netzentgelte, Steuern und Abgaben sowie weitere Nebenkosten werden wie bei klassischen Tarifen auch weiterhin im Preis berücksichtigt.

## **Einsparpotenziale entdecken und effizient nutzen**

Ein dynamischer Tarif bietet dank technischer Innovationen nun auch die Möglichkeit, Einsparpotenziale schnell zu entdecken und sie auch effizient zu nutzen. Selbst ein negativer Börsenpreis ist möglich. Er entsteht dann, wenn durch viel Solar- und Windstrom mehr Energie im Netz ist, als von den Verbraucherinnen und Verbrauchern abgerufen wird. Jeder Einbau eines Smart Meters hilft zudem, die Verbrauchsstrukturen im Netz noch genauer steuern zu können und so Strom passgenauer zu produzieren. Das wiederum bedeutet einen weiteren Schritt zur Schonung von Ressourcen und zum Schutz der Umwelt.

Mehr Informationen zum dynamischen Stromtarif gibt es auch im Internet unter [swdu.de/dynamisch](https://www.swdu.de/dynamisch).



Waschmaschine, Trockner oder Staubsauger – immer dann nutzen, wenn der Strom besonders günstig ist.

# Energie vom eigenen Balkon

**Kleinst-Photovoltaikanlagen oder auch Balkonkraftwerke können Mieter dabei unterstützen, Stromkosten zu reduzieren. Die Stadtwerke Duisburg bieten solche Module ab 799,00 Euro an. Wichtig ist, vor einer Anschaffung den eigenen Verbrauchsfall genau zu prüfen und sich umfassend zu informieren.**



Balkonkraftwerke sind leicht zu installieren.

Seit Beginn der Energiekrise boomt die Stromerzeugung auf dem eigenen Dach. Immer mehr Eigenheimbesitzer errichten ihr eigenes Solarkraftwerk, um sich unabhängiger von steigenden Energiepreisen zu machen. Aber haben auch Mieter in Mehrfamilienhäusern die Chance auf diese Unabhängigkeit? Ein sogenanntes Balkonkraftwerk macht das zumindest zum Teil möglich. Diese Kleinst-Photovoltaikanlagen werden an Balkonen oder auf Terrassen installiert und unterstützen in überschaubarem Rahmen den Haushaltsverbrauch. Solche Module bieten die Stadtwerke Duisburg schon ab 799,00 Euro an.

## **Direkter Stromverbrauch**

„Vor der Anschaffung einer solchen Anlage sollte man die individuelle Situation genau analysieren. Denn nicht in jedem Fall lohnt es sich. Es ist wichtig, dass sie mit der richtigen Ausrichtung und dem korrekten Neigungswinkel montiert werden kann. Wir stehen den Menschen in Duisburg mit unseren Energieberatern zur Seite, um in jedem Fall die optimale Lösung zu entwickeln“, sagt Andreas Burchert, Teamleiter Erneuerbare Energien bei den Stadtwerken Duisburg.

Ab Januar 2024 darf die maximale Einspeiseleistung des Wechselrichters 800 Watt-Peak betragen. Damit lassen sich pro Jahr je nach Ausrichtung und Neigungswinkel der Module zwischen 480 und 800 Kilowattstunden [kWh] Strom erzeugen. Bei einem Stromarbeitspreis von 37 Cent je Kilowattstunde lassen sich Stromkosten

von bis zu 296 Euro pro Jahr einsparen. Wer also seinen Stromverbrauch tagsüber, wenn die Sonne scheint und das Balkonkraftwerk Energie liefert, entsprechend steuern kann, der kann mit einer solchen kleinen PV-Anlage seine Stromkosten senken und die Anschaffungskosten der Anlage in einem überschaubaren Zeitraum amortisieren.

## **Steckerfertig und leicht zu installieren**

Die steckerfertigen Anlagen sind leicht zu installieren, trotzdem sollten Mieterinnen und Mieter über die Installation einer Energiesteckdose nachdenken, um eine möglichst sichere Installation zu nutzen. Darüber hinaus müssen die Module absturzsicher angebracht werden. Zudem muss auch eine PV-Kleinstanlage angemeldet und dafür im Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur eingetragen werden. Der lokale Verteilnetzbetreiber entscheidet dann, ob möglicherweise der Austausch des Stromzählers erforderlich wird. Auch mit dem Vermieter muss vor der Installation eines Balkonkraftwerks gesprochen werden, denn eventuell sind kleine bauliche Veränderungen für eine sichere Anbringung der Module erforderlich.

Die Stadtwerke Duisburg haben alle wichtigen Informationen auf ihrer Internetseite zusammengestellt: [stadtwerke-duisburg.de/privatkunden/themen/photovoltaik](https://www.stadtwerke-duisburg.de/privatkunden/themen/photovoltaik). Die Energieberaterinnen und Energieberater des lokalen Energiedienstleisters beantworten individuelle Fragen und unterstützen bei der Planung einer Photovoltaikanlage. Sie sind erreichbar unter der Rufnummer: **0203 604 1111**.





## Tierisch schöne Geschenkideen

Zoo-Kalender, Familien-Jahresplaner, Jahreskarten oder das Zoo-Wimmelbuch: Mit den ausgefallenen Geschenkideen aus dem Zoo Duisburg sorgen Sie für tierisch schöne Momente bei Familie, Freunden oder Kollegen. Eine Urkunde über eine Tierpatenschaft oder eine Gutscheinkarte sind nicht nur besondere Hingucker unter dem Weihnachtsbaum, sondern unterstützen auch den Zoo in seiner Arbeit für fast 5.000 Tiere am Kaiserberg.

Die tierischen Präsente können täglich im Servicebüro des Zoos sowie unter [shop.zoo-duisburg.de](https://shop.zoo-duisburg.de) erworben werden.

Informationen zu Tierpatenschaften erhalten Sie unter [zoo-duisburg.de/patenschaften](https://zoo-duisburg.de/patenschaften).



## Stadtwerke-Wasserwelt im Zoo Duisburg eröffnet

Die Stadtwerke Duisburg und der Zoo Duisburg setzen ihre langjährige Partnerschaft fort. Jetzt eröffneten beide Partner die Stadtwerke-Wasserwelt am Kaiserberg. Die beeindruckende Tropenhalle Rio Negro und das facettenreiche Aquarium bieten Besucherinnen und Besuchern ein faszinierendes Erlebnis.

„Der Zoo Duisburg ist eines der Aushängeschilder unserer Stadt und absoluter Publikumsmagnet. Zoo und Stadtwerke verbindet eine lange Freundschaft, die wir mit der Unterstützung für die Stadtwerke-Wasserwelt deutlich unterstreichen. Hier am Kaiserberg wird wichtige Arbeit für den Artenschutz geleistet, die wir gerne unterstützen“, sagt Andreas Gutschek, Vorstand Infrastruktur und Digitalisierung bei den Stadtwerken Duisburg, der die Stadtwerke-Wasserwelt gemeinsam mit Zoo-Direktorin Astrid Stewin eröffnete.



Zoo-Direktorin Astrid Stewin und Stadtwerke-Vorstand Andreas Gutschek bei der Eröffnung.

Die Stadtwerke übernehmen zudem die Patenschaft für den Seekuh-Teenager Pablo. In der Tropenhalle Rio Negro leben Pablo und sein Bruder Manfred, begleitet von einer Vielzahl bedrohter Tierarten auf über 1.000 Quadratmetern. Seekühe sind bedroht und stehen auf der Roten Liste – der Zoo Duisburg setzt sich aktiv für ihren Schutz ein.

Besitzer der Stadtwerke-Kundenkarte profitieren von attraktiven Rabatten, auch im Zoo. Am Stadtwerke-Familientag gibt es sogar 50 Prozent Ermäßigung auf die Tageskarte. Mehr Informationen unter [stadtwerke-kundenkarte.de](https://stadtwerke-kundenkarte.de).

## Energieausweise noch gültig?

Wer eine Immobilie besitzt, sollte einen Blick auf den Energieausweis seines Gebäudes werfen. Denn auch im Jahr 2024 laufen viele Ausweise ab, weil die Dokumente grundsätzlich nur eine Gültigkeit von zehn Jahren haben. Betroffen sind momentan Immobilien mit einem Baujahr ab 1966. Diese benötigen seit Januar 2009 einen Energieausweis. Hier wurden also 2019 bereits die ersten Ausweise ungültig. Vorgeschrieben ist der Ausweis auch für Gebäude, die seit 1. Oktober 2007 neu gebaut oder modernisiert wurden. Hier sind die ersten Ausweise bereits im Oktober 2017 abgelaufen. Und bei Immobilien mit einem Baujahr vor 1966 ist seit Mitte 2008 ein Energieausweis verpflichtend, wenn sie vermietet, verpachtet oder verkauft werden. Die Stadtwerke Duisburg beraten Hausbesitzer, welchen Energieausweis sie für ihre Immobilie benötigen, und erstellen die notwendige Dokumente.

Weitere Informationen geben die Experten der Energieberatung unter der Rufnummer 0203 604-1111 oder unter [stadtwerke-duisburg.de/energieberatung/privatkunden/energiesparen/energieausweis](https://stadtwerke-duisburg.de/energieberatung/privatkunden/energiesparen/energieausweis)



## Stadtwerke Duisburg erneut mit „sehr gut“ bewertet

Zum dreizehnten Mal hat FOCUS-MONEY die Fairness der Strombranche einem kritischen Check unterzogen. Die Stadtwerke Duisburg erhalten bereits zum zweiten Mal ein sehr gutes Gesamturteil. In der Gesamtwertung sowie in den Bereichen Faire Produktleistung, Fairer Kundenservice, Faire Preis-Leitungs-Verhältnis, Faire Kundenberatung, Faire Kundenkommunikation sowie Nachhaltigkeit und Verantwortung wurden die Stadtwerke jeweils mit „sehr gut“ ausgezeichnet.

Die Beurteilung erfolgte im Auftrag von FOCUS-MONEY durch das Kölner Analyse- und Beratungsunternehmen ServiceValue. Hierzu wurden im Juli 2023 in einer Online-Studie 2.911 Kunden befragt und insgesamt 3.664 Urteile ausgewertet.



## TERMINE

**20.12.2023 – 14.01.2024**

**Flic Flac – „Watt ne Maloche“**  
„Watt ne Maloche“ – eine typische Flic-Flac-Mischung aus Action, Adrenalin, Artistik, Humor und Zauberei und typisch Ruhrpott. [tinyurl.com/3hmcnbau](https://tinyurl.com/3hmcnbau)

**27.01.2024**

**Der Herr der Ringe & Der Hobbit – Das Konzert**  
Eine musikalische Reise nach Mitteleuropa mit Howard Shores weltberühmten Kompositionen. Erleben Sie die Klänge Mordors, der schwarzen Reiter oder die lyrischen Melodien der Elben auf eine neue Art und tauchen Sie ein in die Welt der Hobbits, Orks und anderer Charaktere der Film-Welterfolge. [tinyurl.com/k98phty6](https://tinyurl.com/k98phty6)

**02.02.2024**

**Das Phantom der Oper**  
Eines der erfolgreichsten Tournee-Musicals Europas ist mit der Originalproduktion von Sasson/Sautter zurück mit spektakulärem Bühnenbild von Michael Scott von der Metropolitan Opera, New York. [tinyurl.com/6detzdrs](https://tinyurl.com/6detzdrs)

### Impressum

**Herausgeber:** Stadtwerke Duisburg AG, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg; [magazin@stadtwerke-duisburg.de](mailto:magazin@stadtwerke-duisburg.de)  
**Redaktion:** Ingo Blazejewski [V. i. S. d. P.], Thomas Kehler, Felix zur Nieden  
**Kreation:** Stephan Funke  
**Ausgabe:** Dezember 2023  
**Mitarbeit an der Ausgabe:** Mona Contzen, Denis de Haas, Tobias Appelt  
**Fotografie:** Michael Neuhaus [Titel, S. 3–11, S. 18–23], Daniel Tomczak [S. 3, S. 12, S. 16, S. 24], istockphoto [S. 14–15], Zoo Duisburg [S. 16], Shutterstock [S. 24], Niederrhein-Therme [S. 24], PicturePeople [S. 24], FitX [S. 24]

**Druck:** IF Publication Service Digitale Medien GmbH, Viersen  
Auflage 244.000  
**Distribution:** DBW Werbeagentur GmbH, Bochum



# Problemlöser *mit Stahlkraft*

Die Spaeter-Gruppe handelt seit 1875 mit Metallprodukten. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Duisburg stellt sich den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, bekennt sich dabei aber stets zu seiner Tradition.



Das Unternehmen nur geliehen: Die Geschäftsführer Thorsten Zips (links) und Klaus Tissen haben bei ihrem Handeln stets die kommenden Generationen im Blick.

Robert Reiner muss hoch hinauf. Der Fachlagerist hat soeben einen Lieferschein eingescannt. Auf dem Display sieht der Mitarbeiter der Spaeter-Gruppe nun, dass ein Kunde Rechteckrohre aus Stahl bestellt hat. Die Ware liegt in einer der 1.404 Kassetten des Hochregellagers – mehr als zwölf Meter über dem Hallenboden.

Mit einem Knopfdruck startet Reiner einen automatisierten Prozess. Ein Hubschleppwagen fährt in Richtung des Faches, nimmt die Ware auf und bringt sie nach unten. Dort steht Robert Reiner mit seinem Kollegen Amir Nukic bereit. Die beiden kontrollieren die Rechteckrohre und heben sie auf ein Förderband. Eine Maschine wickelt Folie um das Material. Anschließend kommt das Paket in einen Karton – und wird bereitgestellt für den Lkw-Transport zum Kunden.

Rund 100 Meter entfernt vom Hochregallager begrüßt Dirk Hoyer einen Lkw-Fahrer, der gerade von seiner Tour gekommen ist. Der 56-Jährige arbeitet seit 37 Jahren für die Spaeter-Gruppe. Hoyer machte in Duisburg zunächst seine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Später war er zuständig für den Einkauf und Verkauf von Edelstahlprodukten. Seit September 2021 ist er Betriebsleiter im Warenlager, das sich im Stadtteil Kaßlerfeld befindet.

#### Es begann mit Carl F. A. Spaeter

Hoyer trägt Jeans, einen hellen Pulli und darüber eine graue Weste. „Als ich vom Büro ins Lager gewechselt bin, habe ich mich ohne Krawatte immer komisch gefühlt“, sagt der Duisburger. „Aber mittlerweile habe ich mich daran gewöhnt.“ Dass ihm die Geschäftsführung den Posten des Betriebsleiters angeboten hat, liegt auch an den veränderten Arbeitsprozessen. „Wir treiben im Lager den Digitalisierungskurs voran, und ich setze ihn hier vor Ort mit um“, erklärt Hoyer.

Die Firmengruppe stellt sich den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, bekennt sich dabei aber stets zu ihrer Tradition. Schon der Gründer Carl F. A. Spaeter war ein leidenschaftlicher Händler.

**„Wir verstehen uns als Problemlöser. Wer bei uns einkauft, wird so schnell es geht versorgt.“**

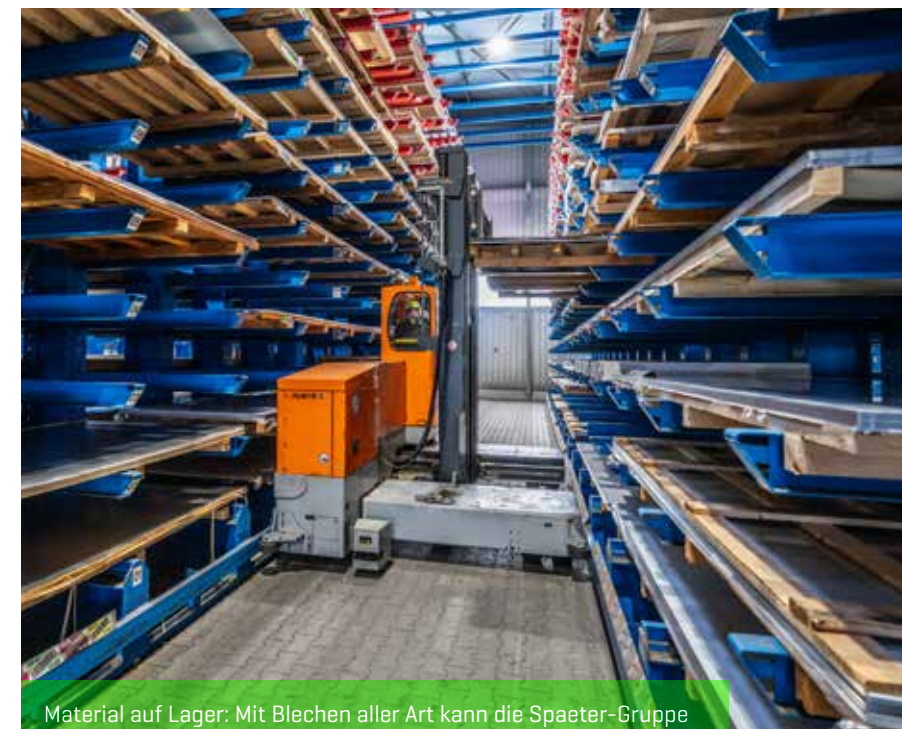
#### Klaus Tissen

Ab 1875 organisierte der gebürtige Thüringer die ersten Transporte von der Sayner Hütte bei Koblenz. Sein Sohn Carl A. E. Spaeter übernahm ab 1891 die Geschäfte und siedelte sich mit einer Niederlassung in Duisburg an. Auch heute befindet sich das Unternehmen noch im Familienbesitz – in der fünften Generation. Irmhild Spaeter ist Gesellschafterin der Firmengruppe.

Der Jahresumsatz lag 2022 bei rund 2,2 Milliarden Euro. Es gibt 17 unabhängige Gesellschaften. Die rund 1.450 Mitarbeiter verteilen sich auf 27 Standorte in Deutschland – von Hamburg bis München und von Wuppertal bis Leipzig. Sie handeln mit Produkten aus Walzstahl, Edelstahl und Aluminium, sie sägen, spalten, brennen oder bohren das Material nach den Wünschen der Kunden. Drei Standorte sind auch in Duisburg. Neben dem Warenlager in Kaßlerfeld gibt es noch ein Servicecenter in Neumühl – und die Zentrale am Innenhafen.

#### Das Wort „Konzern“ ist tabu

Dort hat Klaus Tissen sein Büro. Der 52-Jährige arbeitete als Wirtschaftsprüfer, bevor er 2020 in die Geschäftsführung von Spaeter wechselte. Wenn Tissen über den Stahlhändler redet, vermeidet er ganz bewusst das Wort „Konzern“. „Wir sind ein familiengeführtes Unternehmen aus dem Mittelstand“, sagt der Geschäftsführer. „Unsere unterschiedlichen Gesellschaften sind dabei frei in ihrem unternehmerischen Handeln.“ >



Material auf Lager: Mit Blechen aller Art kann die Spaeter-Gruppe ihre Kunden schnellstmöglich beliefern.



> Dabei verfolgen aber alle den gleichen Grundsatz. „Wir verstehen uns als Problemlöser“, sagt Tissen. „Wer bei uns einkauft, wird so schnell es geht versorgt.“

Die Kunden stammen etwa aus dem Baugewerbe oder der Fahrzeugindustrie, sind also auf kurze Lieferzeiten angewiesen. Engpässe im Lager kann sich die Spaeter-Gruppe deshalb nicht erlauben – sie besitzt in der Branche eine große Strahlkraft. „Bei uns ist eine hohe Flexibilität gefragt“, sagt Tissen. Seine Kollegen kaufen zwar zwei Drittel in Deutschland und Europa, haben aber auch andere Märkte im Blick. „Auf diesem Planeten gibt es kein Stahlwerk, das wir nicht kennen“, erklärt Tissen.

**„Wir sind es unseren Kunden schuldig, dass wir in den Stahlwerken vor Ort sind und die Waren begutachten.“**

### Thorsten Zips

So traf sein Geschäftsführerkollege Thorsten Zips in den vergangenen Monaten Hersteller in Vietnam, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Südafrika. Demnächst reist er wieder nach Indien. „Der persönliche Kontakt ist in unserer Branche unverzichtbar“, sagt Zips. „Wir sind es unseren Kunden schuldig, dass wir in den Stahlwerken vor Ort sind und die Waren begutachten.“

Der gebürtige Duisburger hat eine bemerkenswerte Karriere hingelegt. Er machte bei Spaeter seine Ausbildung, sammelte Berufserfahrung in der Exportabteilung, lernte Fremdsprachen, schloss Weiterbildungen ab und verdiente sich so Beförderungen. Mittlerweile ist der 58-Jährige der Sprecher der Geschäftsführung. „Ohne das



Per Gabelstapler wird die Ware auf den Lkw geladen. Vladan Velichkovski (oben links) muss in seiner Ausbildung auch anpacken. Robert Reiner (oben rechts) scannt einen Lieferschein ein und hebt die Rohre mit Amir Nukic (unten rechts im Bild) um. Stefan Eilbrecht schneidet im Lager Bleche zurecht (ganz unten).



## KILOMETER 1.120

lang wäre ein Zug, der das jährliche Materialvolumen der gesamten Spaeter-Gruppe befördern könnte. Das Unternehmen rechnet mit rund 70.000 Güterwaggons. Der Zug hätte also eine Länge von Duisburg bis nach Marseille.



Unternehmen wäre ich nie dort gelandet, wo ich jetzt bin“, sagt Zips. „Wir verfolgen den Grundsatz, Auszubildenden eine Perspektive zu geben.“

Wer die Spaeter-Schule durchläuft, muss anpacken können. Auch die angehenden Kaufleute sind während ihrer Ausbildung zwei Monate lang im Lager. „Die Mitarbeiter sollen das Material mit den Händen berühren“, sagt

Betriebsleiter Dirk Hoyer. „Dann wissen sie später auch, worüber sie sprechen.“

### Gruppe beschäftigt 120 Auszubildende

Auch Vladan Velichkovski machte während seiner Ausbildung Station in Kaßlerfeld. Er verschaffte sich im Lager einen Überblick über die verschiedenen Bleche, Rohre und Stäbe. Der 23-Jährige saß auch schon bei einer Auslieferung mit im Lkw, lernte das korrekte Beladen des Fahrzeugs. „Jetzt kann ich besser einschätzen, welche Anforderungen die Kunden an einen Transport haben“, sagt Velichkovski.

120 Auszubildende hat die Spaeter-Gruppe derzeit. „Ein Großteil bleibt auch bei uns“, sagt Klaus Tissen. „Wir bilden aus für eine tolle und lange Karriere.“ Das Beispiel seines Kollegen Thorsten Zips ist dabei keine Ausnahme. „Die Geschäftsführer in vielen unserer Gesellschaften sind ebenfalls ehemalige Auszubildende“, erklärt Tissen.

Das Führungspersonal muss sich auch dem Wandel in der Branche stellen. Unter dem Motto „Spaeter 2030“ verfolgt das Unternehmen eine Nachhaltigkeitsstrategie. „Wir wollen künftig die Versorgung unserer Kunden mit grünem Stahl oder emissionsarm erzeugten Metallprodukten sicherstellen“, sagt Tissen. „Auch auf diesem Gebiet verstehen wir uns als Problemlöser.“ Die Strategie beinhaltet zudem, an den Standorten mehr Photovoltaikanlagen zu installieren. Auf dem Dach des Warenlagers in Kaßlerfeld sind bereits die Solarmodule angebracht. Bis spätestens 2026 möchte das Unternehmen den Strombedarf der eigenen Standorte vollständig aus eigener Produktion erzeugen.

### Besonderes Jubiläum im Jahr 2025

Zunächst steht im Jahr 2025 ein besonderes Jubiläum an. Dann ist es 150 Jahre her, dass Carl F. A. Spaeter seine ersten Aufträge unter eigenem Namen abwickelte und damit den Grundstein für den Erfolg der heutigen Firmengruppe legte. „Uns ist das Unternehmen aktuell nur geliehen“, betont Klaus Tissen. „Bei all unseren Überlegungen haben wir die nächsten Generationen schon im Blick.“

■ Denis de Haas

Dirk Hoyer arbeitet seit 37 Jahren für die Spaeter-Gruppe. Seit September 2021 ist er Betriebsleiter im Warenlager.



# WIR SAHEN AUS, ALS HÄTTEN WIR UNS IM DRECK GEWÄLZT

**Ena Mahmutovic spielt mit dem MSV Duisburg in den Stadien der Frauen-Bundesliga. Über Jugendzeiten auf Asche und dem Schulhof spricht die Torhüterin bei „Anders gesagt!“.**

**Frau Mahmutovic, wann haben Sie Ihre Leidenschaft für den Fußball entdeckt?**

Das war schon sehr früh – mit fünf oder sechs Jahren. Ich hatte als Kleinkind zunächst Handball gespielt. Doch dann kam mein Papa auf die Idee, mich einmal mit ins Fußballstadion zu nehmen. Wir waren zusammen bei einem Heimspiel des MSV Duisburg. Das war ein tolles Erlebnis. Ich habe schnell eine Liebe zum Fußball entwickelt und wollte selbst in einem Verein spielen.

**Was haben Ihre Eltern dazu gesagt?**

Die fanden das super. Gerade mein Vater war begeistert, denn er ist ein riesengroßer MSV-Fan. Der Verein war für mich damals natürlich noch kein Thema. Ich habe also erstmal bei Eintracht Duisburg zur Probe trainiert. Es hat mir von Anfang an Spaß gemacht. Deshalb haben meine Eltern mich auch dort angemeldet.

**Gab es damals im Verein schon eine Mädchenmannschaft?**

Nein, ich war meistens das einzige Mädchen in einer Jungenmannschaft – von den Bambini bis zur D-Jugend. Aber das war überhaupt kein Problem für mich. Die Jungs haben mich akzeptiert. Ich war damals übrigens noch keine Torhüterin, kam stattdessen bei den Spielen meistens als Flügelspielerin zum Einsatz. Und ich habe einige Tore für meine Mannschaften geschossen. Das war eine wahnsinnig schöne Zeit. An die Eintracht-Jahre muss ich auch oft denken, wenn ich heute meine ehemaligen Mitspieler im Stadion treffe.

**Wie sah es mit dem Fußballspielen in der Schule aus?**

Wir haben so ziemlich jede Pause genutzt, um zu kicken. Jacken, Schultaschen oder

Baumstämme waren an der Gemeinschaftsgrundschule Böhmer Straße unsere Tore. Wenn das Spiel lief, spielte alles um uns herum keine Rolle mehr. Und dann kam es auch schon mal vor, dass wir zu spät zum Unterricht erschienen sind.

**„ICH HABE SCHNELL EINE LIEBE ZUM FUSSBALL ENTWICKELT UND WOLLTE SELBST IN EINEM VEREIN SPIELEN.“**

**Haben Sie sich beim Kicken auf dem Schulhof mal ernsthaft verletzt?**

Nein, da ist nie etwas Schlimmes passiert. Okay, ein paar Schrammen habe ich mir abgeholt. Nach einem Sturz auf steinigem Boden hat es auch mal geblutet. Aber das war alles halb so wild. Auch als Vereinskspielerin bin ich lange Zeit von Verletzungen verschont geblieben, bis ich mir vor zwei Jahren einen Innenbandriss im Arm zugezogen habe und deshalb drei Monate pausieren musste.

**Auf welchem Untergrund haben Sie für Ihren ersten Verein gespielt?**

Das Training fand auf Kunstrasen statt. Den haben wir uns damals noch mit den Hockey-

Mannschaften geteilt. Wir mussten in der Jugend aber auch oft auf Asche ran. An diese Spiele habe ich besonders schöne Erinnerungen. Wenn es geregnet hatte und riesige Pfützen auf dem Platz standen, sahen wir nach dem Abpfiff so aus, als hätten wir uns im Dreck gewälzt. Wenn ich an diese Spiele zurückdenke, werde ich schon ein wenig wehmütig.

**Hat die Zeit auf Asche Sie auch geprägt?**

Auf jeden Fall. Da ich solche Untergründe kenne, weiß ich es jetzt umso mehr zu schätzen, Woche für Woche auf topgepflegten Fußballplätzen spielen zu dürfen. Als ich das erste Mal einen Stadionrasen betreten habe, habe ich große Augen gemacht. Dass ich so begeistert war, liegt vermutlich auch an meinem Werdegang. Damals, als ich mit meinem Papa im Stadion war, hätte ich es niemals für möglich gehalten, dass ich selbst einmal vor so vielen Zuschauern auf einem Fußballplatz stehen werde.

**Sie treten in der Bundesliga gegen Topklubs wie Bayern München und den VfL Wolfsburg an. Bleibt da noch Zeit, sich mal Spiele im Amateurbereich anzuschauen?**

Die Zeit nehme ich mir. Meine beste Freundin spielt in der Kreisliga, da bin ich auch regelmäßig vor Ort. Sie feuert mich bei meinen Partien im Stadion an. Und ich supporte sie, wenn sie auf dem Sportplatz im Einsatz ist. Für mich macht das Umfeld keinen Unterschied. Der Spaß am Fußball steht in jeder Spielklasse im Vordergrund, nur ist der Leistungsdruck in der Bundesliga ein anderer als in der Kreisliga.

**■ Denis de Haas**

Ena Mahmutovic (19) begann ihre Laufbahn bei Eintracht Duisburg. 2014 wechselte sie dann zum MSV Duisburg. Ihr Bundesliga-Debüt feierte Ena Mahmutovic am 30. Mai 2020 – damals hatte sie einen Kurzeinsatz als Feldspielerin. Mittlerweile hat sich die Duisburgerin als Stammtorhüterin bei den Zebras etabliert und war in der Saison 2022/23 eine Garantin für den Klassenerhalt.

In den vergangenen Monaten gehörte sie regelmäßig zum Aufgebot der deutschen A-Nationalmannschaft. Auch bei den Nations-League-Spielen gegen Wales und auf Island stand die Torhüterin im Kader von Interimstrainer Horst Hrubesch.

Am 3. November 2023 erhielt Ena Mahmutovic eine besondere Auszeichnung. Sie setzte sich bei der Abstimmung zur Sportlerin des Jahres in Duisburg durch.







## Stadtwerke-Kundenkarte

# Nutzen Sie jetzt die vielen Vorteile

Die Stadtwerke-Kundenkarte ist unser exklusiver und kostenloser Zusatzservice für Strom- und Gaskunden der Stadtwerke Duisburg. Profitieren Sie von attraktiven Angeboten bei über 3.000 Rabattpartnern. In Duisburg, der Region, sogar deutschlandweit erhalten Sie Preisvorteile von bis zu 60%. Sofort, unkompliziert und ohne aufwendiges Punktesammeln.

### Die digitale Kundenkarte –

#### alle Angebote auf Ihrem Smartphone

Einfach die App Stadtwerke-Kundenkarte in Ihrem App-Store downloaden, installieren und die persönliche digitale Kundenkarte registrieren. Innerhalb von nicht einmal drei Minuten haben Sie vollen Zugriff auf alle Vergünstigungen.

### FitX – Fitnessstudios

verschiedene Standorte  
[fitx.de](http://fitx.de)



SPEZIAL

Mit der Stadtwerke-Kundenkarte zahlst du nur 20 Euro statt 24 Euro monatlich und sparst dazu noch die einmalige Anmeldegebühr von 29 Euro. Jetzt anmelden! Über 100 Studios deutschlandweit stehen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr für dein Training zur Verfügung.

### MSV Duisburg

Margaretenstraße 5-7  
47055 Duisburg  
Tel. 0203 93 100  
[msv-duisburg.de](http://msv-duisburg.de)



20 %

Sie erhalten:

- 10 % Rabatt auf Dauer- und Tageskarten in den Blöcken der Stadtwerke-Ecken [Block 7, 12, G, J]
- 20 % Rabatt auf Tageskarten ausgewählter Spiele auf der schauinsland-reisen-Tribüne OST

### Kundendeals

[kundendeals.de](http://kundendeals.de)



60 %

Einzigartiges Online-Einkaufsparadies mit exklusiven Premium-Angeboten! Top-Marken zu Vorteilspreisen aus Fashion, Technik, Kosmetik, Reisen und vielem mehr! Genießen Sie Rabatte von bis zu 60% gegenüber der herkömmlichen Preisempfehlung.

### PicturePeople

Königstraße 48  
47051 Duisburg  
Tel. 0203 34 66 69 74  
[picturepeople.de](http://picturepeople.de)



20 €

Sie erhalten ein 45-minütiges Fotoshooting für 49,99 Euro statt 69,99 Euro. Bitte vereinbaren Sie unter der Telefonnummer des jeweiligen Studios oder auf [picturepeople.de](http://picturepeople.de) unter Angabe des Gutschein-Codes „Citypower-45“ einen Termin. Das Angebot ist in allen PicturePeople-Fotostudios einlösbar.

Alle weiteren Informationen zu den Angeboten finden Sie auf [stadtwerke-kundenkarte.de](http://stadtwerke-kundenkarte.de).

## KARTEN FÜR SAUNA UND SOLE GEWINNEN!

KILOMETER 780 verlost unter allen Inhabern der Stadtwerke-Kundenkarte fünf Gutscheine für zwei Personen für einen vierstündigen Aufenthalt im Sauna- & Sole-Bereich der Niederrhein-Therme. Nehmen Sie einfach bis zum 14. Januar 2024 an unserem Gewinnspiel unter folgender Adresse teil:  
[stadtwerke-kundenkarte.de/gewinnspiel](http://stadtwerke-kundenkarte.de/gewinnspiel)



5 x 2  
Eintritts-  
karten!

Mitarbeiter der DVV mbH und ihrer Tochtergesellschaften können nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.